



Compatibilité climatique Sammelstiftung Vita

Charakterisierung

Die Vita, eine der grössten teilautonomen Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen mit Hauptprodukt Vita Classic/Sammelstiftung Vita sowie den Ergänzungsangeboten Sammelstiftung Vita Invest, Sammelstiftung Vita Plus, Sammelstiftung Vita Select, ist mit ihrem Anlagevolumen aller Vita Sammelstiftungen von rund 20,5 Mia. CHF ungefähr auf Rang 14 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Sammelstiftung Vita wurde durch die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG gegründet, ist zusammen mit den ergänzenden Sammelstiftungen Vita Invest, Sammelstiftung Vita Plus, Sammelstiftung Vita Select von dieser jedoch unabhängig. Die operative Geschäftsführung obliegt der SST Vita Dienstleistungs AG. Sie setzt auch die von Stiftungsrat verantwortete Anlagestrategie um. Wie auch dem Anlagereglement zu entnehmen ist, verfügt die Sammelstiftung Vita gemäss Mitteilung vom Januar 2022 über eine erneuerte, umfassende Nachhaltigkeitspolitik. Sie will dafür sorgen, dass die Fondsmanager zu 100% die ESG-Kriterien im Anlageprozess anwenden, zu 100% aktives Engagement betreiben, und alle Vermögensverwalter müssen Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) sein.

Bereits gemäss dem Anlagereporting-Bericht (Mitte 2019) kommen – besonders bei den Immobilien – ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) zur Anwendung, und im Anlagereporting-Bericht Frühling 2021 sagte die Sammelstiftung Vita aus, dass ihre Vermögensverwalter ESG-Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der Wertschriften berücksichtigen.

Im Juni-Juli 2020 informierte die Sammelstiftung Vita anlässlich eines Gesprächs mit der Klima-Allianz und nachfolgender Kommunikation, sie

wende intern ausführende Bestimmungen für die Umsetzung von ESG-Kriterien an. Der entsprechende Passus des Investment Policy Statement (IPS) laute: “Die Vita fokussiert auf ihre finanziellen Versprechen und stellt ihre Leistungen sicher. Dabei ist die Vita ein aktiver und verantwortungsvoller Investor und berücksichtigt Nachhaltigkeit bei ihren Anlagen. Die Vita analysiert und kategorisiert Nachhaltigkeit anhand von Environment, Social und Governance (ESG). Zentrale Elemente sind unter anderem die Governance, also die gute Unternehmensführung, sowie die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf den Klimawandel. Durch die Governance kann ESG als Ganzes gestärkt werden”. Namentlich beurteilt die Sammelstiftung Vita bei der Selektion der Vermögensverwalter deren Befähigung zur Anwendung von ESG-Kriterien. Mittels Fragebogen werden verschiedene Achsen der ESG-Wirksamkeit ausgeleuchtet; es finden auch regelmässige Gespräche zur Erfolgskontrolle statt. Weiterhin betreiben laut Vita alle Asset Manager ESG-Integration in irgendeiner Form, etwa durch Ausschluss von Herstellern kontroverser Waffen in Entsprechung oder Analogie zu den SVVK-Ausschlussempfehlungen. Schliesslich verfügt die Sammelstiftung Vita via den Dienstleister MSCI über komplette ESG-Ratings aller Unternehmen der Aktien- und Obligationenportfolien, einschliesslich der CO2-Emissionen, die im Rahmen des Investment Controlling nutzbar gemacht werden können.

Mit ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2020 vom Juli 2021 veröffentlichte die Sammelstiftung Vita detaillierte Grundsätze des nachhaltigen Anlegens. Gemäss diesem Bericht sowie auch dem neuen Nachhaltigkeitsbericht 2021 integrieren sämtliche Vermögensverwalter der Aktien und Obligationen ESG-Kriterien in ihren Anlageprozess. Das Investment Controlling umfasst ebenfalls ESG-Kriterien. Es existiert ein Scoring von

Einzelpositionen und des Gesamtportfolios mit vorgegebenen ESG-Bandbreiten. Auch hatte die Vita anlässlich im Sommer 2021 einer Antwort auf Anfragen aus ihrem Versichertenkreis, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde, über beabsichtigte Weiterentwicklungen informiert. Künftig sollen ESG-Überlegungen noch effektiver in den Anlageprozess integriert werden. Um diese Bestrebungen weiter zu intensivieren, sei eine neue Position geschaffen worden, die sich, wie sich heute zeigt, vertieft mit den verschiedenen ESG-Aspekten auseinandersetzt.

Kommentar Klima-Allianz

- Mit den Grundsätzen zur Nachhaltigkeit bei den Anlagen und ihrem ESG-Controlling zur Beeinflussung und Überwachung der Asset Manager hat die Sammelstiftung Vita eine optimale Grundlage für weiterführende Massnahmen gesetzt.
- Im Nachhaltigkeitsbericht 2020 wie auch im Nachhaltigkeitsbericht 2021 fehlen jedoch noch inhaltliche Informationen, welche ESG-Kriterien die Sammelstiftung Vita für die Selektion der Unternehmen vorgibt und worauf Scoring und Controlling beruhen. Es kann sich um die Vorgabe von nur marginalen Ausschlüssen handeln, aber auch um tiefgreifende Umwälzungen in der Konstruktion der Portfolios.
- Jedenfalls fehlt noch die Transparenz darüber, wie substanzial die Vita Firmen präferiert, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, und ob und in welchem Ausmass sie die Zahl der Unternehmen des Anlageuniversums durch Verzicht auf oder Untergewichtung von nicht nachhaltig wirtschaftenden Firmen reduziert.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss der Mitteilung vom Januar 2022 und mit ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die Sammelstiftung Vita die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Am erwähnten Gespräch und im Rahmen der nachfolgenden Kommunikation mit der Klima-Allianz teilt die Sammelstiftung Vita mit, dass – insbesondere im Falle der aktiven Mandate an Vermögensverwalter – neben den Finanzdaten auch der CO₂-Fussabdruck der Unternehmen mit in die Entscheidungen zur Selektion von Firmen einflüsse.

Gemäss der neuen Nachhaltigkeitspolitik 2022 soll der CO₂-Ausstoss bei den Aktien reduziert werden. Konkret will die Sammelstiftung Vita gemäss Mitteilung vom Januar 2022 und Nachhaltigkeitsbericht 2021 die mit ihren Aktien finanzierten Emissionen um 20% bis 2025 reduzieren. Zudem will sie Zwischenziele für 2030 und 2040 ermitteln.

Aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 geht zudem hervor, dass die Messung der CO₂eq-Intensität des Aktienportfolios der Sammelstiftung Vita im Vergleich zum Referenzjahr 2019 per Ende 2021 einen um 12.7% tieferen Wert aufzeigte. Mit dem Weltmarktbenchmark MSCI ACWI IMI als Referenz liegt die CO₂eq-Intensität um 13.7% tiefer. Gemäss Mitteilung an die Klima-Allianz vom September 2022 hat die Sammelstiftung Vita bereits früher beschlossene Ausschlusskriterien für Kohle, Ölschiefer und Ölsand bei den Aktien und Alternativen Anlagen nun umgesetzt.

Im Feld des "Impact Investing" in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Gebäude via Green Bonds, das die Sammelstiftung Vita auf der Basis der Nachhaltigkeitspolitik 2022 hochfahren will, sind bereits 250 Mio. CHF investiert. Dies entspricht rund 1.2% der Aktiven.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Sammelstiftung Vita gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 insbesondere folgendes erreicht hat:

- Bei den Immobilien Schweiz konnte der CO₂-Ausstoss seit 2010 um 24 Prozent reduziert werden, die Zielsetzung von -20 Prozent bis 2020 konnte übertroffen werden. Das neue Zwischenziel sieht vor, die Emissionen um weitere 20 Prozent bis 2025 zu reduzieren.
- Bei den europäischen Immobilien hat sich der eingesetzte Fondsmanager ebenfalls Reduktionsziele gesetzt: Schroder Real Estate will bis 2025 den CO₂-Ausstoss gegenüber 2019 um 14 Prozent und bis 2030 um 36.6 Prozent reduzieren. Zudem erhielt der Asset Manager zum zweiten Mal in Folge ein GRESB Green Star Rating (5*, 87/100 Punkten).

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Seit Anfang 2021 ist die Sammelstiftung Vita Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) und Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Seit Januar 2022 ist die Sammelstiftung Vita Mitglied der im September 2019 formierten UN-Net Zero Asset Owner Alliance, die sich zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolios bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet hat.

Ebenfalls seit Januar 2022 ist Vita zudem Direktmitglied mit Status "Participant" der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO₂eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: "An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner".

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Engagement

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2020 sind 100% der Vermögensverwalter im Aktionärsdialog (Engagement) aktiv. Aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 geht hervor, dass die Sammelstiftung Vita über Einsichten in die entsprechenden Aktivitäten verfügt. Zwei klimapositive Engagement-Wirkungen von Asset Managern werden beschrieben.

Anlässlich eines Austauschs mit der Klima-Allianz im Dezember 2021 informierte die Sammelstiftung Vita, es laufe ein Projekt, über die Teilnahme an Climate Action 100+ (s. unten) hinaus, gesondert die grössten Treibhausgasemittenten anzusprechen.

Aufgrund der neuen Nachhaltigkeitspolitik und der Mitteilung vom Januar 2022 will die Sammelstiftung Vita mit ihrem Anschluss an den Engagement-Service von ISS (Institutional Shareholder Services) offensichtlich die Integration des Engagement mit der Stimmrechtswahrnehmung herstellen, welche ebenfalls via ISS erfolgt (s. unten).

Im Rahmen des erwähnten Austauschs mit der Klima-Allianz vom Dezember 2021 informierte die Sammelstiftung Vita, ihr Engagement erfolge über die vier Kanäle ISS, Climate Action 100+, Engagement durch externe Vermögensverwalter und gemeinsame Climate Action 100+ Engagement mit der Zurich Gruppe).

Gemäss Mitteilung vom August 2022 hat sich die Vita im Rahmen des ISS-Engagementpools im ersten Quartal 2022 bereits an vier Engagements bei Firmen beteiligt, welche Normen in den Bereichen Korruption und Umwelt verletzen. Darunter befindet sich auch eine Firma aus dem

Energieversorgungssektor, die sich unter den Top 10 Firmen mit dem grössten CO₂-Ausstoss im Vita Gesamtportfolio befindet.

Dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 ist zudem zu entnehmen, dass sich sämtliche Vermögensverwalter aktiv engagieren. Fisher sei beispielsweise bei einem Bergbau-Unternehmen erfolgreich; Wellington sei aktiv bei einem Unternehmen aus dem Energiesektor, das zu den Top 10 CO₂-Emittenten im Vita-Portfolio gehört und sich zum Netto-Null Ziel 2050 verpflichtet habe.

Direkt-Engagement via Climate Action 100+

Beginnend Januar 2022 nimmt die Sammelstiftung Vita im Feld des direkten Aktionärsdialogs bei der globalen Initiative Climate Action 100+ eine aktive Rolle als "Participant" ein. Im Unterschied zu "Supporters" bringen sich die als "Participant" teilnehmenden Investoren im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen ein, besprechen Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung und rapportieren den Fortschritt. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittmessung sind transparent festgelegt. Regional fokussierte Arbeitsgruppen unterstützen jeweils das Engagement bei einer Untergruppe von Schwerpunkt-unternehmen, um die teilnehmenden Investoren mit Ressourcen zu versorgen und sicherzustellen, dass die Engagements effektiv sind. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Stimmrechte

Die Sammelstiftung Vita stellt komplette Berichte zur Ausübung der Stimmrechte betreffend internationaler und nationaler Unternehmen öffentlich zur Verfügung (letztmals verfügbar für erstes Halbjahr 2021). Im Anlagerglement ist der Grundsatz festgelegt, bei der Ausübung der

Stimmrechte Kriterien der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen und nicht ausschliesslich nach den Empfehlungen des Managements zu stimmen.

Kommentar Klima-Allianz

- Wie die Berichte 2019, 2020 und aktuell derjenige vom 1. Halbjahr 2021 zeigen, ist Vita hingegen bei fossilen Unternehmen weitgehend ihrem Stimmrechtsberater ISS und dem Firmen-Management gefolgt.
- So hatte [ISS im Herbst 2019 empfohlen](#), einen Aktionärsantrag gegen die klimaschädlichen Lobby-Aktivitäten des Kohle-, Erdöl- und Erdgas-Konzerns BHP abzulehnen. Die Berichte der Sammelstiftung Vita für 2019 und 2020 zeigen, dass sie entsprechend klimaschädlich abgestimmt hat.
- Im Falle von BP stimmte sie 2019 für politische Spenden und Ausgaben, und sie unterstützte nur die Climate-Action 100+ Resolution zur Berichterstattung darüber, wie das Geschäftsmodell mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens kompatibel ist; sie lehnte aber den Antrag ab, dass BP konkrete Ziele für ihre Paris-Kompatibilität formuliert. Noch im Jahr 2021 stimmte Vita gegen die Setzung von CO₂-Reduktionszielen. Sie verhielt sich klimaneutral.
- Bei Chevron stimmte sie 2019 dafür, dass die Firma einen Bericht zur Reduktion ihres Kohlenstoff-Fussabdrucks gemäss den Zielen des Pariser Klimaabkommens erstellen muss, und 2020 unterstützte sie die Erstellungen von Berichten zu einem Lobbying, das in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens ist und zu den petrochemischen Risiken. Im Jahr 2021 hat sich dieses Verhalten mit der Zustimmung zur Senkung der CO₂-Emissionen in einem [Sieg der Aktionäre gegen das Management](#) ausgedrückt. Vita verhielt sich klimapositiv.
- Bei Duke Energy stimmte sie 2019 und 2020 dafür, dass die Firma Berichte zu politischen Spenden, zum politischen Lobbying und zur Verminderung der klimaneutralen Wirkung ihrer Kohlepolitik erstellen muss. Sie verhielt sich klimapositiv.
- Im Falle von Equinor (frühere Statoil) stimmte sie 2019, 2020 und 2021 gegen eine Reihe von Anträgen gegen die Exploration und Erschliessung weiterer Öl- und Erdgasfelder in der Arktis und in der Nordsee und für einen Reduktionsplan der Produktion fossiler Brennstoffe; sie stimmte auch dagegen, dass das Management eine Strategie präsentiert, das fossile Geschäftsmodell auf erneuerbare Energie umzustellen. Sie verhielt sich klimaneutral.
- Bei Exxon unterstützte sie 2019 und 2020 nur Resolutionen für die Berichterstattung zu Zahlungen an Politiker und Ausgaben über das Lobbying, nicht aber 2019 für die Gründung eines „Environmental/Social Issue Board Committee“. Im Jahre 2021 war die Vita nicht am historischen Sieg gegen das Management beteiligt, indem [ein Teil der Board-Mitglieder gegen dessen Willen ausgetauscht](#) wurde. Sie hat gegen die entsprechende Shareholder-Initiative abgestimmt. Sie verhielt sich klimaneutral.
- Weiterhin stimmte Vita im Falle von Shell 2019, 2020 und 2021 dagegen, dass die Firma CO₂-Reduktionsziele erarbeiten und publizieren muss. Sie verhielt sich klimaneutral.

Zusammenfassend:

- Die Stimmrechtspolitik der Sammelstiftung Vita war bis Mitte 2021 (letzter verfügbarer Bericht) entsprechend der Gewichtung der Governance (des G) weitgehendst klimaneutral. Sie sollte in Befolgung der neuen [Nachhaltigkeitspolitik](#) dezidiert um das E (Environmental) und das S (Social) erweitert werden.
- Insbesondere sollte ihre Stimmrechtsabgabe vollständig kohärent zu den Engagement-Aktivitäten im Rahmen der [Climate Action 100+](#) werden.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Gemäss [Nachhaltigkeitsbericht 2020](#) misst die Sammelstiftung Vita vierteljährlich ihren CO₂-Fussabdruck. Mit dem [Nachhaltigkeitsbericht 2021](#) liegt das erste Reporting vor (s.oben).

Anlässlich eines Austauschs vom Dezember 2021 mit der Klima-Allianz informiert die Sammelstiftung Vita, sie lassen die Messung der Wertschriften-Portfolien durch [yourSRI](#) durchführen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

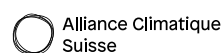
Die Sammelstiftung Vita hat sich im Rahmen der [UN-Net Zero Asset Owner Alliance](#) zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolios bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet. Konsequenterweise hat sie sich für die Aktien bereits ein konkretes Nachziel für 2025 gegeben und will Zwischenziele für 2030 und 2040 ermitteln (s. oben).

Gemäss der Mitteilung zur Präsentation des Geschäftsberichts 2021 und des Nachhaltigkeitsberichts 2021

will die Vita Sammelstiftung Unternehmen aus ihren Aktienanlagen und alternativen Anlagen ausschliessen, die mehr als 30% ihrer Umsätze oder ihrer Stromerzeugung mit Kohle generieren.

Die auf Ende 2022 vorzunehmenden Ausschlüsse betreffen laut Mitteilung der Vita an die Klima-Allianz vom August 2022 auch Aktivitäten der Extraktion von Ölschiefer und Ölsand. Die Vita engagiere sich im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der [UN-Net Zero Asset Owner Alliance](#) in diversen Arbeitsgruppen (u.a. Engagement und Real Estate). In diesem Zusammenhang setze sie sich regelmässig CO₂-Reduktionsziele, was bereits für die Aktien erfolgt sei. Mit der Zielsetzung für die Unternehmensanleihen werde sie sich im Jahr 2023 auseinandersetzen.

Zudem will die Sammelstiftung Vita aufgrund ihrer [neuen Nachhaltigkeitspolitik 2022](#) auch ihre direkte Klimawirkung mit "Impact Investing" in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Gebäude via Green Bonds weiter erhöhen, wie aus dem [Nachhaltigkeitsbericht 2021](#) hervorgeht.



Schlussfolgerungen:

- Die neue [Nachhaltigkeitspolitik](#) und die Teilnahme an der [UN-Net Zero Asset Owner Alliance](#) (NZAOA) legen die Grundlage zu einem zukünftigen Dekarbonisierungspfad.
- Diese Mitgliedschaft verpflichtet zur Ausarbeitung eines Plans mit Zwischenzielen

2025, 2030 und 2040 der Absenkung der finanzierten Treibhausgasemissionen gemäss dem [Target Setting Protocol der NZAOA](#).

- Die Messung der Evolution der finanzierten CO₂eq-Emissionen des Aktienportfolios seit 2019 zeigt einen vielversprechenden Trend nach unten.
- Die substantiell verstärkte Aktionärsbeeinflussnahme mit aktiver Teilnahme an der [Climate Action 100+](#) hat das Potenzial, die Erreichung des Netto-Null Ziels 2050 zu unterstützen.
- Impact Investing in Green Bonds im Umfang von 1.2% des Vermögens.

Sobald die Messung der finanzierten CO₂eq-Emissionen eine substantielle, bereits getätigte Paris-kompatible Reduktion in Kombination mit den "Active Ownership" Aktivitäten und dem "Impact Investing" aufzeigt, und ein Dekarbonisierungspfad der Wertschriftenportfolien in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens und Netto-Null finanzierte Emissionen spätestens 2050 gemäss den [Rating-Kriterien](#) erkennbar ist, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **HELLGRÜN** wechseln.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die offensichtlich bereits in Teilen vertieft praktizierte ESG-Integration in die Portfoliokonstruktion vorerst bei den Aktien, hat gutes Potenzial, die ESG-Qualität anzuheben und eine Dekarbonisierung zu erzielen.
- Die geplanten Massnahmen einer [NZAOA-konformen](#), schrittweisen Dekarbonisierung über die Aktien hinaus – ab 2023 auch bei den Obligationen, das substantiell verstärkte Engagement via Climate Action 100+ und die bereits getätigten wirkungsorientierten Investitionen in Green Bonds sind Vorzeichen eines zukünftigen Pfades, der mit dem Pariser Klima-Abkommen und dem 1.5°-Ziel konform ist.
- Mit ihrer Verpflichtung das [Target Setting Protocol der NZAOA](#) anzuwenden, gilt es, dass die Sammelstiftung Vita dessen konkreten Ziele wie nachfolgend operationalisiert.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion auf den Kapitalanlagen um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Es sollte ein Mechanismus eingeleitet werden, der im Vergleich zum angekündigten, noch bescheidenen Ziel von 20% bis 2025 nur auf den Aktien im Vergleich zu 2019 in einer substantiell verstärkten Dekarbonisierung auf allen Kapitalanlagen mit Basisjahr 2020 resultiert.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das weitere Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Es fehlt noch der Nachweis einer wirksamen, klimapositiven Stimmrechtsausübung.